

HWG–Newsletter 08/2017

Siemens Gamesa Renewable Energy startet Produktion in Cuxhaven

Interview mit Dr. Marc Becker, Geschäftsführer der Siemens Wind Power GmbH & Co. KG



Herr Dr. Becker, die Fertigung im neuen Werk von Siemens Gamesa Renewable Energy ist planmäßig Mitte 2017 gestartet. Wie verläuft der Anlauf der Fertigung? Wie lange dauert es genau, eine Turbine zu bauen und wohin gehen die ersten in Cuxhaven produzierten Turbinen?

In der Offshore-Wind-Produktionsstätte in Cuxhaven produzieren wir die Maschinenhäuser, auch Gondeln genannt, für

die Turbinen der 7-8 Megawatt-Klasse. An drei Fertigungslinien montieren wir das Gondelrückteil, den Generator und die Nabe. Zum Schluss kommt die Endmontage, auch „Marriage“ (Hochzeit) genannt; dort fügen wir die drei Hauptkomponenten zu fertigen Maschinenhäusern zusammen. Im Juli haben wir damit begonnen, die Generatoren zu fertigen. Die Hochlaufphase der Fertigung geht bis ins Frühjahr 2018. Das erste Maschinenhaus wird im Januar fertiggestellt sein. Im März werden wir die ersten Maschinenhäuser für das belgische Windkraftwerk „Rentel“ liefern, das sich im Bau befindet. Derzeit bauen wir noch die Produktionsstände im Werk auf, an denen die einzelnen Komponenten des Maschinenhauses gefertigt werden. Die Durchlaufzeit für ein Maschinenhaus wird in Zukunft also noch mal deutlich kürzer sein, als heute.

Wie viele Schiffe werden regelmäßig für den Transport von und nach Cuxhaven eingesetzt und wie genau verläuft die Logistik von und zum Werk? Welche Unternehmen in Cuxhaven werden hieran beteiligt sein?

Für die Lieferung zum Werk setzen wir auf Lieferanten aus ganz Europa, teilweise auch aus der ganzen Welt. Die innerbetriebliche Logistik übernimmt Stute Logistics. Sind die Maschinenhäuser fertiggestellt und sollen verschifft werden, nimmt sie das Frachtschiff „Rotra Vente“ über die Ro/Ro-Rampe auf. Ro/Ro steht für Roll-on/Roll-off. Schwere Transportgüter können mit diesem Verfahren direkt auf Transportschiffe geladen werden, ohne einen Kran zu verwenden. Die „Rotra Vente“ wurde speziell für die bis zu 350 Tonnen schweren Maschinenhäuser entwickelt und wird von unserem Partner Deugro betrieben. Pro Fahrt kann sie bis zu acht Stück dieser „Wind-Riesen“ aufnehmen. Von Cuxhaven aus werden sie zu verschiedenen Installationshäfen in der Nord- und Ostsee geliefert. Und von dort aus gehen sie direkt zum Offshore-Windkraftwerk.

Sie waren in den letzten Monaten ja sicherlich öfter in Cuxhaven: Was verbinden Sie mit der Stadt und was wünschen Sie den neuen Siemens Gamesa Renewable Energy-Mitarbeitern, die dort leben und arbeiten werden?

Für mich steht Cuxhaven vor allem für Wind, Wetter und das Meer – die Offshore-Windkraft ja erst möglich machen. Cuxhaven hat viel zu bieten: Sei es das traditionelle Duhner Wattrennen oder das „Deichbrand“-Festival, das Rock- und Hip-Hop-Fans aus ganz Deutschland anzieht. Allen Siemens Gamesa-Mitarbeitern, die neu nach Cuxhaven ziehen, wünsche ich einen guten Start. Ich bin mir sicher, dass sie sich schnell einleben werden! Zu den alteingesessenen Cuxhavenern sage ich „Moin, Moin!“ und wünsche ihrer schönen Stadt weiterhin „Aufwind“ durch die Offshore-Windenergie.

Autoumschlag als stabiles Fundament für Umschlagsergebnis

Cuxhaven innerhalb der Nordrange bei Neuwagenlogistik auf Rang 6



Die guten Konjunkturdaten in Deutschland und zum Teil auch den Nachbarländern der Bundesrepublik generieren bei den Verbrauchern eine Nachfrage nach neuen Fahrzeugen. „Von diesem Markttrend konnte Cuxhaven mit seinen guten logistischen und nautischen Voraussetzungen für den Umschlag von Neuwagen auch im vergangenen wieder Jahr profitieren“, bewertet Hans-Peter Zint, Vorstandsvorsitzender der HWG, die 2016er Zahlen aus einer Analyse von Klaus H. Holocher. Der Professor für Europäische

Verkehrswirtschaft und Hafenmanagement an der Jade Hochschule im Fachbereich Seefahrt und Logistik hatte für den Standort in diesem Segment ein Wachstum von 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr errechnet. Dabei kommt Cuxhaven mit fast 480.000 umgeschlagenen Neufahrzeugen unter den zehn wichtigsten Häfen der Nordrange auf dem 6. Platz ein.

Ausbaufähig ist das Gesamtergebnis von Cuxhaven im 1. Halbjahr 2017, das von Seaports of Niedersachsen in diesem Sommer wenige Tage nach der Analyse von Prof. Dr. Holocher veröffentlicht wurde und einen Rückgang des Umschlagsergebnisses von sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutete. „Rund 1,34 Millionen Tonnen beim Seegüterumschlag sind solide, aber im 2. Halbjahr geht es darum, noch mehr Ladung über unsere exzellente, im Ausbau befindliche Infra- und Suprastruktur zu ziehen“, resümiert Hans-Peter Zint mit Blick auf die Aufgaben bis zum Jahresende.

Insgesamt war das Ergebnis aller niedersächsischen Häfen mit einem Wachstum von acht Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 positiv. Während in Cuxhaven die Massengüter in der Bilanz fehlten, waren sie für das Gesamtergebnis aller Seehafenstandorte des zweitgrößten Bundeslandes gemeinsam mit den Stückgütern für die erfreuliche Bilanz mitverantwortlich. Elbaufwärts in Hamburg fielen die Umschlagszahlen im Vergleich zwischen den ersten beiden Quartalen 2016 und 2017 fast identisch aus. Exakt 70 Millionen Tonnen bedeuten einen ganz geringen Abfall von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch in Deutschlands größtem Universalhafen gehörte der Massengutumschlag mit einem Plus von genau einem Prozent zu den tragfesten Säulen des Hamburger Gesamtergebnisses.

Wichtiger Meilenstein für Deutsches Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven

Minister Lies und Niedersachsen Ports weihen Liegeplatz 9.3 ein



Er ist 115 Meter lang, 55 Meter breit und für die Abwicklung von Schwerlasten mit mehr als 1.000 Tonnen Gewicht ausgelegt: der Liegeplatz 9.3. Mit seiner Inbetriebnahme am 21. August 2017 baut Cuxhaven seine Vorrangstellung als Offshore-Industrie-Zentrum in Deutschland weiter aus und trägt maßgeblich zur Umsetzung der Energiewende in Deutschland bei. „Das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven schreibt schon jetzt Erfolgsgeschichte

und hat die Offshore-Branche beflügelt. Aufgrund unserer klugen und weitsichtigen Investitionen in die Hafeninfrastruktur, haben wir rechtzeitig optimale Bedingungen für die Branche in Cuxhaven geschaffen“, sagte Wirtschaftsminister Olaf Lies anlässlich der feierlichen Einweihung.

„Mit der Fertigstellung des Liegeplatzes 9.3 trägt die Hafengesellschaft Niedersachsen Ports dazu bei, dass Cuxhaven seine starke Position auch in Zukunft ausbauen kann“, erklärte Holger Banik, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG sowie der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG. Denn ab Oktober ist über die neue RoRo-Rampe die Anlieferung von Jacket-Fundament-Strukturen für ein Offshore-Projekt geplant. Die ersten in Cuxhaven von Siemens-Gamesa Renewable Energy gefertigten Maschinenhäuser sollen im ersten Quartal 2018 über die Rampe des Liegeplatzes 9.3 ausgeliefert werden.

Das nächste Hafeninfrastruktur-Projekt in Cuxhaven lässt nicht lange auf sich warten: Der Ausbau des Liegeplatzes 9.1 mit einem geschätzten Kostenvolumen von 3,5 Millionen Euro soll als nächstes umgesetzt werden.

Reedereien Harren & Partner und Otto Wulf bringen Museumsschiff zur Werft

HWG-Mitglieder realisieren Verschleppung durchs Nadelöhr



Die „Peking“, ein Viermast-Flying-P-Liner der Hamburger Reederei F. Laeisz aus dem Jahr 1911, war nach langem Aufenthalt als Museumsschiff in New York in die Jahre gekommen und musste restauriert werden. Da sich die Bundesregierung dafür entschieden hatte, sie gleichzeitig in ihren Heimathafen zurückzuholen, musste sie zunächst nach Europa überführt werden. Dies übernahm ein zur Reederei des HWG-Mitglieds Harren & Partner gehörendes Dockschiff, die „Combi Dock III“, da das Segelschiff selbst nicht mehr

seetüchtig und höchst marode war.

Nach einer elf Tage dauernden vorsichtigen Überfahrt von New York nach Brunsbüttel sollte die „Peking“ im Juli 2017 dann ihre Reise in die Peters Werft in Wewelsfleth antreten. Hierfür wurde der Cuxhavener Schlepper-Spezialist, die Otto Wulf GmbH & Co. KG, beauftragt. In vier Wochen hatten die Mitarbeiter gemeinsam mit der Peters Werft den Transport bis ins Detail geplant, welcher durch den äußerst fragilen Zustand des Schiffs sowie die enge Durchfahrt durch das Störsperwerk erschwert wurde. Es galt das Schiff mit zwei Schleppern ohne Grundberührung sicher durch alle Kehren und Untiefen zu steuern.

„Das war tatsächlich wie ein Nadelöhr! Das Schiff selbst musste wie ein rohes Ei behandelt werden, gleichzeitig aber eine gute und sichere Schleppverbindung hergestellt werden. Hierfür hatten wir ein passendes Schleppgeschirr bereits eine Woche vor dem Transport nach Brunsbüttel gesendet“, berichtet Andreas Wulf.

In der Woche vor der Reise wurde sich zudem mit den Lotsen und Sachverständigen abgestimmt und die bestmögliche Befestigung des Schleppgeschirrs erzielt. „Die Verschleppung selbst verlief dann, wie von uns geplant, reibungslos. Nun hoffen wir, die im neuen Glanz erstrahlende Peking nach der Restaurierung auch nach Hamburg schleppen zu dürfen“, so Andreas Wulf, Geschäftsführer von Otto Wulf.

Dort soll sie demnächst ihren finalen Platz im zurzeit im Bau befindlichen Hafenumuseum erhalten.

Zahl der Auszubildenden steigt

HWG-Mitglied NPorts veranstaltet erneut „Tag der Auszubildenden“



Zum 1. August haben 21 Frauen und Männer bei der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (NPorts) ihre Ausbildung in verschiedenen Fachrichtungen, wie Industriemechaniker/in, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Bauzeichner/in oder Kauffrau/-mann für Büromanagement, begonnen. Niedersachsen Ports zählt damit insgesamt 56 Auszubildende und damit fünf abgeschlossene Ausbildungsverträge mehr als noch im Vorjahr.

„Die Ausbildung ist ein wesentlicher Baustein für den Erfolg von NPorts“, betont der Geschäftsführer Holger Banik. Aus diesem Grund werden den Auszubildenden laufend Zusatzqualifikationen angeboten, wie etwa im vergangenen Jahr die IHK-Qualifizierung „Energie-Scouts“.

Ein weiterer wichtiger Baustein beim HWG-Mitglied ist der persönliche Kontakt und Wissensaustausch. Deswegen wurde bereits zum dritten Mal der „Tag der Auszubildenden“ in der Oldenburger Zentrale veranstaltet. Am 9. August hatten die Auszubildenden die Chance ihre Ausbilder und Ausbilderinnen, das Unternehmen und die Aufgabenbereiche kennenzulernen. Neben den Einblicken in die Organisationsstruktur, Personalentwicklung und das betriebliche Gesundheitsmanagement waren vor allem die aktuellen Bauprojekte von besonderem Interesse für die Neulinge. „Es ist spannend, welche Bauprojekte NPorts für die Zukunft plant“, so die einhellige Meinung. Um auch die Bewegung nicht zu kurz kommen zu lassen, wurde ein Bewegungszirkel angeboten. Im Anschluss lernten die Auszubildenden spielend bei einer virtuellen Schnitzeljagd das firmeneigene Intranet kennen. Außerdem erhielten sie umfangreiche Informationen für den optimalen Einstieg bei Niedersachsen Ports. Das Fazit der 19-jährigen Saskia Glanzer, die als Bauzeichnerin ausgebildet wird: „Es war sehr gut, einen Einblick in alle Richtungen zu bekommen.“

53° 52' N 09° 42' E



Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 08 / 2017 vom 07.09.2017

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Janin Detjen, Jeanette Laue, Matthias Arnhold – Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Siemens Wind Power GmbH & Co. KG, Cuxport GmbH, NPorts/Andreas Burmann, Dr. Behn, NPorts/Andreas Burmann

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496